Militärische Grundbegriffe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **41 (1965-1966)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Amerika baut neue Bomber-Flotte

Amerika baut eine neue strategische Bomber-Flotte, die sich aus 210 Maschinen des Ueberschallbombers «FB-111» (unser Bild) zusammensetzen wird. Bei diesem Typ handelt es sich um eine Weiterentwicklung des «TFX-111». Der Langstreckenbomber erreicht doppelte Schallgeschwindigkeit und ist bei gleicher Reichweite zweimal so schnell als die jetzt noch im Dienst befindlichen «B-52»-Modelle. Das gesamte Projekt der neuen Superbomber kostet 1,75 Milliarden Dollar. Die ersten Maschinen sollen 1968 bereit sein; 1971 steht die ganze Flotte von 210 Superbombern zur Verfügung. Den Bauauftrag erhielt die «General Dynamics Corporation». Tic

Militärische Grundbegriffe

Der innere Dienst

Der «innere Dienst» umfaßt die gesamte Truppentätigkeit, soweit sie sich außerhalb der Ausbildung, des Kampf- oder Arbeitseinsatzes oder des Wachtdienstes abspielt. Zu ihm gehören alle militärischen Tätigkeiten, die notwendig sind zur Erstellung der Arbeits-, Marsch- und Gefechtsbereitschaft und zur Erhaltung der Schlagkraft der Truppe im weitesten Sinn. In Kasernen oder sonstigen festen Unterkunftsverhältnissen gehören zur Hauptsache jene Verrichtungen der Truppe zum «inneren Dienst», die in der Regel in der Unterkunft zwischen dem Einrücken am Abend und dem Wiederausrücken am nächsten Morgen ausgeführt werden. Als «innerer» Dienst stehen diese Aufgaben in einem Gegensatz zum «äußeren», das heißt außerhalb der Unterkunft geleisteten Dienst — unser militärischer Sprachgebrauch kennt allerdings den Begriff des «äußeren Dienstes» nicht. Etwas anders liegen die Dinge im felddienstlichen Verhältnis. Hier kann die räumliche und zeitliche Trennung zwischen «inneren» und «äußeren» Dienstverrichtungen nur selten gezogen werden; vielmehr überdecken sich hier die beiden Tätigkeitsgruppen häufig gegenseitig. In der Praxis wird es so sein, daß die im Gefecht stehende Truppe jede zeitliche und örtliche Gelegenheit, die ihr das Gefechtsgeschehen bietet, dazu benützt, um ihren inneren Dienst zu erfüllen.

Der mit dem innern Dienst angestrebte Erfolg besteht darin, bei der Truppe die volle geistige, moralische, physische und materielle Bereitschaft für die Arbeit, die man von ihr verlangt, zu erreichen; sei es die Bereitschaft zur Ausbildungsarbeit, zum Marsch, zum Wachtdienst, oder schließlich, als höchste Steigerung aller militärischen Bereitschaften, die Gefechtsbereitschaft. Der innere Dienst hat zum Ziel, die Truppe in die Lage zu versetzen, ihre eigentliche soldatische Aufgabe mit größter Aussicht auf Erfolg zu erfüllen. Diese Zielsetzung dürfte zur Genüge zeigen, welch große Bedeutung dem innern Dienst für die Schlagkraft eines Heeres zukommt.

Die da und dort noch verbreitete Auffassung, daß es sich beim innern Dienst lediglich um die Reinigung und Instandstellung von Bekleidung, Waffen, Geräten, Fahrzeugen und sonstigen Ausrüstungsgegenständen handelt, erfaßt das Problem nur am Rand. Gerade die oberflächliche Ansicht, innerer Dienst bedeutet nichts anderes als putzen und nötigenfalls flikken, hat bisweilen zu einer Verlagerung der Gewichte geführt und hat eine Ueberbetonung von einzelnen Teilgebieten des innern Dienstes zur Folge gehabt. Natürlich haben äußere Instandhaltung, Reinigung usw. im Gesamtprogramm des innern Dienstes ihren bedeutsamen Platz. Aber sie stehen darin nicht allein, sondern sind nur ein einzelner und keineswegs der allerwichtigste Teil einer Vielfalt von Vorkehrungen und Maßnahmen, die als Ganzes den Begriff des inneren Dienstes erfüllen, der einen der entscheidenden Verantwortungsbereiche des Einheitskommandanten bildet.

Es lassen sich — ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben — namentlich folgende Tätigkeitsgebiete unterscheiden, die zum inneren Dienst der Truppe gehören.

a.) Die Erzielung der geistigen Bereitschaft

Hierher gehören alle Maßnahmen der geistigen Betreuung der Truppen im weitesten Sinn, ihre Freizeitgestaltung, ihre Entspannung, ihre Unterkunft und Ruhe. Aus unseren Friedensverhältnissen heraus sind wir allzuleicht geneigt, die Bedeutung dieser Dinge zu unterschätzen; insbesondere gilt ganz zu Unrecht das Schlafen bei uns noch vielfach als unsoldatisch. Unsere Kommandanten müssen der rationellen Einteilung unserer Kräfte, dem Problem der geistigen Frische und der inneren Bereitschaft vollste Aufmerksamkeit schenken.

b.) Die Erzielung der physischen Bereitschaft

Zu diesen Maßnahmen gehört der weite Bereich der Hygiene, des Gesundheitsdienstes, aber auch der Verpflegung. Daß die Truppenführer, insbesondere der Einheitskommandant, diese Dinge nicht einfach den Spezialisten, etwa dem Sanitätspersonal, überlassen kann, sondern sich selbst darum bemühen muß, ist selbstverständlich.

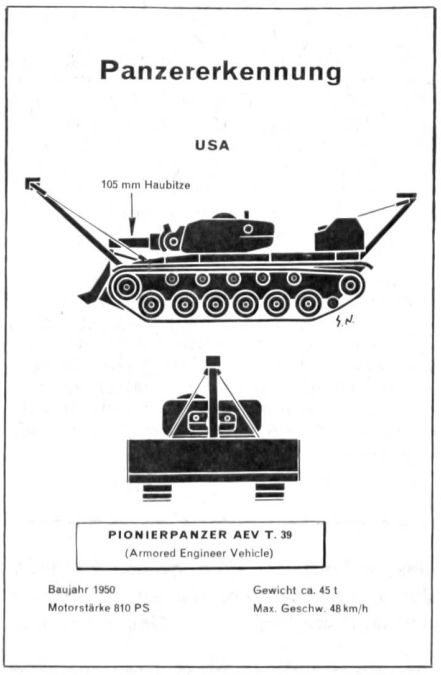
c.) Die Erzielung der materiellen Bereitschaft

Hierzu sind alle Maßnahmen zu zählen, die der technischen Marschbereitschaft dienen. Auch die Instandhaltung und Reinigung von Waffen, Kleidern, Material, Geräten, Fahrzeugen (auch Pferden) usw. — also auch das, was wir als «Retablierung» zu bezeichnen pflegen. In diesem Bereich ist der Feldweibel der erste Mitarbeiter des Einheitskommandanten, während die Zugführer, insbesondere der Tagesoffizier, wichtige Kontrollaufgaben zu erfüllen haben.

Unser Dienstreglement gibt in den Ziffern 110 ff. eine sehr vollständige Anleitung für den Gang und die Bedeutung des inneren Dienstes sowie für die darin geltenden Kompetenzen und Verantwortungen. Mit Recht hebt das Dienstreglement hervor, daß der innere Dienst nicht nur seinem unmittelbaren Ziel zu dienen habe, sondern auch als ein wertvolles Mittel der Erziehung zu Pünktlichkeit, Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit und zur Sorgfalt auch in kleinen Dingen benützt werden solle. Dieser zweifellos bedeutungsvolle Nebenzweck des innern Dienstes darf nun allerdings nicht zu einer Zweckentfremdung führen, in welchem das Hauptziel hinter Aufgaben von zweiter Bedeutung zurücktritt. Es ist falsch, wenn «um des Putzens willen», und nicht um der Sauberkeit willen geputzt wird. K.

Schweizerische Armee

Die Abgabe von Uniformhemden

Seitdem im Jahr 1952 die heute gültige «Uniform-Ordonnanz 49» erlassen wurde, ist die neue Uniform in der Armee, zum mindesten bei den jüngeren Jahrgängen, nahezu vollständig eingeführt. Es war deshalb möglich, die seinerzeit erlassenen Uebergangsvorschriften durch Vorschriften für die Abgabe von Uniformhemden und Krawatten den normalen Verhältnissen anzupassen. Der Bundesrat hat diesen Schritt mit einem Beschluß vom 26. November 1965 getan, mit welchem er Artikel 68 seiner Verordnung vom 20. Juli 1954 über die Mannschaftsausrüstung in folgender Weise geändert hat.

1. Es erhalten **3 Uniformhemden und 2 Krawatten:**
   a) Rekruten zu Beginn der Rekrutenschule;
   b) Fouriere, Feldweibel und Adjutantunteroffiziere anläßlich ihrer Beförderung, sofern sie nicht schon als Rekrut, bzw. als Unteroffizier solche gefaßt haben.
2. Es erhalten **2 Uniformhemden und 1 Krawatte:**
   a) männliche Angehörige des Hilfsdienstes bei ihrer ersten Ausrüstung zu Beginn des Einführungskurses oder an der Organisationsmusterung;